

Die Geschichte der Apostel.

131. Petrus, Johannes und der Lahmgeborne.

Während der Tage des Pfingstfestes, an dem der heilige Geist über die Apostel ausgegossen wurde, giengen Petrus und Johannes, Abends um 3 Uhr, da die gewöhnliche Bethstunde gehalten wurde, hinauf in den Tempel. An hohen Festtagen war diese Abendandacht besonders feyerlich. Auch dieses Mahl strömte ganz Jerusalem dem Tempel zu.

An einer der Hauptpforten des Tempels, die schöner als alle übrigen war, und die man deswegen nur die schöne Tempelpforte nannte, saß nun ein armer Mann, der von Geburt an lahm war. Dieser ließ sich alle Tage hertragen, und sprach die Leute, die in den Tempel giengen, um ein Almosen an. Denn er wußte wohl, daß die Andacht gegen Gott, auch gegen die Menschen milder und wohlwollender mache.

Wie nun Petrus und Johannes eben in den Tempel hineingehen wollten, da erblickte sie der Mann, und bath sie auch um ein Almosen. Petrus und Johannes standen still, betrachteten ihn, und Petrus sagte zu ihm: „Sieh uns an!“ Der Mann blickte freudig zu ihnen auf. Solche liebevolle, freundliche Gesichter hatte er wohl noch nie gesehen. Er dachte daher, von ihnen werde er gewiß etwas Rechtes bekommen.

Petrus aber sprach: „Gold und Silber habe ich nicht. Was ich aber habe, das geb' ich dir. Im